

„Mit „White Limozeen“ war Johannes Müller/Philine Rinnert der markanteste Beitrag eines politischen Musiktheaters im Festival gelungen. Das Stück nach Puccinis „Madame Butterfly“ ist auf den Hintergrund des Opernstoffs im Kolonialismus fokussiert, andererseits greift es den verlängerten Arm des historischen Kolonialismus im heutigen kolonialen Denken auf, wie er zum Beispiel in Fragen der Besetzung von Künstlern wirkmächtig ist. Die Besetzung von „White Limozeen“ mit der afroamerikanischen Sopranistin Sarai Cole und der chinesischen Schlagwerkerin Sabrina Ma war nur folgerichtig. In eingespielten Videos sind ihrer beider eigenen Erfahrungen mit diskriminierenden Vorstellungssituationen der Boden für die Privatisierung des Problems entzogen, ohne diese zu verschweigen, aber auch ohne in der Betroffenheitsfalle zu hängen, wofür das performative Musiktheater so anfällig ist. Mit ihren Bezügen zu einem Werk der Oper und deren politischen Hintergründen, der erkennbaren Trennung von Darstellungskunst und biografischer Befindlichkeit der Künstlerinnen, und ohne das Genre Oper zu denunzieren, sind in „White Limozeen“ die wichtigen Eigenschaften zusammengefügt, die man sich für wirklich aktuelles Musiktheater wünscht.“ (NMZ, 11/2018, Hans-Peter Graf)